



Das Oberwalliser Vokalensemble unter Hansruedi Kämpfen, die Salonisti und Sopranistin Rachel Harnisch entfesselten in der bis zum letzten Platz besetzten Simplonhalle in Brig in einer Konzert-Gala zu den «Wegen der Liebe» (Les chemins d'amour) wahre Beifallsstürme... Foto wb

OVE – «Liebes-Gala»: Grosse Gefühle!

Für Sie (heraus-)gehört

Das von Hansruedi Kämpfen am vergangenen Samstagabend geleitete Konzert «Les chemins d'amour» (Die Wege der Liebe) – oder in einem Wortspiel auch «Dreams of L'OVE» (Träume der Liebe/des OVE) – verbreitete in der akustisch besser gewordenen Simplonhalle Brig auf glanzvolle Weise jenes Licht und jene Freude, die die Menschen in der Erwartung der bevorstehenden Festtage erfüllen. Zusammen mit dem Instrumentalensemble I Salonisti und der Sopranistin Rachel Harnisch bot das Oberwalliser Vokalensemble (OVE) auch aus Anlass von Brig-Glis Alpenstadt 2008 ein beschwingtes, dem beliebten Thema «Liebe» gewidmetes, sehr gut gestaltetes Musikerlebnis. Die von Arnold Steiner gesprochenen Kommentare trugen viel zum frohen musikalischen Geschehen bei, das bunter kaum hätte sein können. Hansruedi Kämpfen hat mit seinem Vokalensemble in der Tat ein unter die Begriffe «Lied», «Arie», «Salonstück», «Oper» usw. fallendes grosses Programm ausserordentlicher Vielfalt mit Werken von Brahms, Satie, Weill, Poulenc, Gershwin, Rossini, Offenbach, Rota, Puccini und Verdi einstudiert – ein Programm, das «Landschaften der Liebe» mit deutschem, italienischem und amerikanischem Kulturhintergrund offenbarte. Es verlangte von allen Beteiligten volle Konzentration und Gestaltungswillen.

I Salonisti

Dieses international renommierte, eigentlich kammermusikalische Quintett, das man aus dem Film «Titanic» kennt, weist mit seiner 1. und 2. Violine, dem Cello und Kontrabass und dem Klavier eine klassische Besetzung des Wiener Salonstils vom Ende des 19. Jahrhunderts auf. Es prägte mit seinem aus einer melancholisch-gefühlsselligen, dennoch leidenschaftlichen Zeit stammenden Sound das Gesamtklima dieses Konzertabends. Die Salonisti hatten einmal in den zahlreichen Chorbearbeitungen eine bedeutende Begleitung zu übernehmen, entfalten dann aber in der Gershwin-Ouvertüre «Girl Crazy» und in Teilen der Rota-Ballettsuite «La Strada» mit ihrer wehmütigen Melodie ihren eigenen unverkennbaren Klang. Er war geprägt von rhythmischer Prägnanz, Virtuosität, erstaunlicher Kraft, originellen Klangreizen, Feinheit und Farbigkeit. In wohl abgestimmter Balance brachten die fünf «Salonisti» andererseits sowohl die Solistin Rachel Harnisch als auch den Chor steigend zu wirkungsvoller Geltung.

Das OVE

Dass die Oberwalliser Musikfreunde das Vokalensemble schätzen, zeigte die grosse Hörschaft, die die rund 850 Plätze der Simplonhalle voll belegte und, Zwischenapplaus setzend,

emotional voll mitging. Hatte man in diesem Jahr schon mehrfach Gelegenheit, die Qualitäten dieses nun 25-jährig gewordenen Ensembles zu geniessen, so setzte diese «OVE-Liebes-Gala» der Tätigkeit dieses Chores eine sympathische, freudige und schöne Krone auf. Die Chorarbeit in der Simplonhalle war durch die Bewältigung der verschiedenen Musikstile gefordert. Brahms' «Liebesliederwalzer», die zahlreichen Stücke aus Gershwins «Porgy and Bess», das Singen der Rossini-Ouvertüre «Der Barbier von Sevilla» im virtuos und sehr schnellen, rhythmisch schwierigen «Papapapa-Stil» und von Offenbachs wiegender «Barcarole», dann der A-cappella-Gesang aus Puccinis «Gianni Schicchi», der «Trinkspruch» (Brindisi) aus Verdis «La Traviata» usw. zeigten sehr deutlich die das weit fortgeschrittene Ensemble kennzeichnende Beweglichkeit, seine rhythmische Sicherheit und seine Verbindung von Klangkraft mit Klarheit und Deutungsreichtum. Es muss nicht gesagt werden, dass das OVE in Hansruedi Kämpfen einen Dirigenten grosser Qualität und visionärer Interpretations- und Tatkraft besitzt, der es immer wieder zu herausragenden Leistungen beflügelt. Von diesen legen verschiedene CD-Einspielungen ein eindrückliches Zeugnis ab.

Rachel Harnisch

Es war allen Anwesenden be-

wusst, dass in Frau Harnisch an diesem Gala-Abend ein internationaler Gesangstar auf der Bühne stand. Frau Harnisch, die in Opern und Vokalkonzerten mit vielen berühmten Dirigenten, z.B. mit Harnoncourt, Abado usw., zusammenarbeitet, hat mit diesem Auftritt ihrer Vaterstadt Brig alle Ehre erwiesen. Ihre reine, zur Perfektion gediehene, wunderbar leuchtende, meisterhaft in allen Lagen dynamisch und phrasierend ausgefeilt geführte und die Texte wahrhaftig, sehr durchdacht und mitreissend interpretierende Stimme setzte dem Programm entscheidende Lichter auf. Das Publikum hielt z.B. bei Kurt Weills «Je ne t'aime pas» geradezu den Atem an, erschauerte beim Solo-Vortrag in Gershwins «Summertime», auch bei «Oh, mio babbino caro» und bei dem mit dem Chor bestrittenen Schlussgesang als Violetta aus «Traviata», 1. Akt. Man kann hierzu nur sagen: «Danke, Rachel, dass wir einen Abend lang Ihre grosse Kunst erleben durften!» Einmal mehr wurde in diesem Konzert durch die Vorträge des festlich gekleideten Vokalensembles und vor allem auch durch die vollkommen gestalteten Gesänge der Solistin klar, wie vielfältig die verschiedenen Ausprägungen von Liebe sein können – von einer Liebe, die wie die grossen echten Gefühle und grossen Träume in unserer Welt sehr inflationär geworden ist.

Beatrice Locher, Susten

Kehrt nun wieder Ruhe ein?

Nun haben sie ihn endlich wieder, ihren «echten» SVP-Vertreter. Nach einem einjährigen Ge-

Veröffentlichte Beiträge dieser Rubrik müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen

Briefe an den WB

jammere, man sei nicht im Bundesrat vertreten, weil die eigenen Mitglieder hinausgeschmissen oder bis zum Rücktritt vergrault worden sind, haben sie ihren starken Mann des Zürcher Flügels durchgestiert. Jeder weiss, dass keine Partei den Anspruch der SVP auf ei-

nen Sitz im BR bestritten hat. Nur hätten die meisten lieber einen gemässigten Vertreter derselben gehabt. Damit dies nicht geschieht, haben die jetzigen Drahtzieher der SVP mit ihrer parteidiktatorischen Ausschussklausele vorgesorgt. Dem Frieden zuliebe, viele mit der Faust im Sack, haben die meisten Ratsmitglieder U. Maurer gewählt. Besser, den Polterer in die politische Verantwortung mit einbinden, als ihn draussen stehen lassen und die Attacken abwehren zu müssen.

Man hätte das Los, das H. Walter nach einer Wahlannahme erwartet hätte, auch nicht teilen mögen. Mutlos und etwas duckmäuserisch empfinde ich, dass C. Blocher und seine Leute nicht einfach eine eigene Partei gegründet haben oder bei ihrer AUNS geblieben sind, diese grosszuschwingen und anmassende Politstil, das Wie man etwas sagt oder schreibt. Und nicht das Was. Über Parteiprogramme streiten wir hier nicht, Herr Freysinger. Kämpfen Sie ruhig weiter für ein freies unabhängiges Land. Ich tue es auch.

men, welche die Zürcher Haushalte jahrelang überfluteten, zeugen. Aber zu welchem Preis: Ganze Kantonssektion Graubünden ausgeschlossen, zermürbter Bundesrat Schmid, viele Ausritte und Unzufriedene. Ein bedrückendes Gefühl erweckt in mir der diktatorische und anmassende Politstil, das Wie man etwas sagt oder schreibt. Und nicht das Was. Über Parteiprogramme streiten wir hier nicht, Herr Freysinger. Kämpfen Sie ruhig weiter für ein freies unabhängiges Land. Ich tue es auch.

Konkordanzbewahrer oder Demokratiekiller?

Alle wollen sie die Konkordanz erhalten. Die Sprecher der CVP und der SP verkünden bei der Bundesratswahl vom 10.

Veröffentlichte Beiträge dieser Rubrik müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen

Briefe an den WB

Dezember scheinbar überzeugt, sie seien nach wie vor für die bewährte Konkordanz, und der frei gewordene Bundesratssitz von Samuel Schmid gehöre eindeutig der SVP. Einzig die Grünen melden, der Sitz gehöre ihnen und ihr Kandidat heisse Luc Recordon.

Der Verlauf der darauffolgenden Wahlen zeigte aber, dass die Aussagen von CVP, SP und Grünen nichts als List und Täuschung waren. Dazu die Fakten: Die SP und mindestens die Hälfte der CVP stimmten in allen drei Wahlgängen für einen Sprengkandidaten aus der SVP, obwohl dieser schon vor dem ersten Wahlgang klar bekannt gegeben hatte, er sei nicht Kandidat und würde eine Wahl nicht annehmen. Die Grünen

gaben ihrem Kandidaten keine einzige Stimme (!), sondern stimmten geschlossen für den Sprengkandidaten.

Jedermann konnte das Hintertreppenmanöver am Fernsehen verfolgen. Die manipulierbaren Parlamentarier sollten den Sprengkandidaten wählen. Dieser würde die Wahl nicht annehmen und in der Folge könnte das Parlament den CVP-Mann Schwaller wählen. Nur so hätte man dem Schweizer Volk die traurige Botschaft vermitteln können, die böse SVP habe die bewährte Tradition der Konkordanz gebrochen.

Zum Glück scheiterte diesmal der heimtückische Plan der Falschspieler. Die Schweizer Bevölkerung, die in der Mehrheit nach wie vor bürgerlich ist, bleibt weiterhin von einer Mitte-links-Regierung und von einem schleichenden Verlust der Demokratie verschont. Ueli Maurer, dem neuen Bundesrat, und der geradlinigen und offenen Politik der SVP sei Dank!

Uli Schmid, Brig

Wir gratulieren

Thomas Brunner neuer Kantonsrichter

Am vergangenen Freitag wählte der Grosse Rat auf einstimmigen Vorschlag der CSPO-Fraktion Thomas Brunner als neuen

PARTEIENFORUM

Kantonsrichter. Die Wahl wurde notwendig, nachdem Kantonsrichter Erwin Leiggener nach 17-jähriger Tätigkeit seine Demission eingereicht hat. Wir danken Erwin Leiggener für sein langjähriges Wirken am höchsten Walliser Gericht. Thomas Brunner stammt aus und wohnt in Eischoll, ist verheiratet und Vater dreier Töchter. Sein Leistungsausweis ist überzeugend. Aufgrund seines beruflichen und politischen

Werdegangs besitzt er eine breite Erfahrung und ist somit bestens gerüstet für dieses Amt. Er zeichnet sich durch Dossierkenntnis und Leistungsbereitschaft aus. Er versteht es ausgezeichnet, die anstehenden Probleme auf den Punkt zu bringen und ist offen für bessere Lösungen. Er spielt nicht auf die Person, sondern das Sachgeschäft steht für ihn im Vordergrund. Wir gratulieren Thomas Brunner herzlich zur Wahl und wünschen ihm in seiner neuen Aufgabe viel Erfolg und sind überzeugt, dass er sich mit viel Initiative und Engagement einsetzen wird.

CSPO Partei und Fraktion

Theater im Bundeshaus?

Was die Linken am vergangenen Mittwoch bei der Ersatzbundesratswahl wiederum für ein Spielchen getrieben ha-

Veröffentlichte Beiträge dieser Rubrik müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen

Briefe an den WB

ben, ist unserer Demokratie nicht würdig. Die SVP soll die Menschenrechte missachten? Das Recht zu leben, auch das des Ungeborenen, ist doch das höchste Gut, das von unserer christlichen Kultur geschaffen

wurde. Die SVP ist die einzige grössere Partei der Schweiz, welche gegen eine Tötung des ungeborenen Menschen ist.

Dem neuen Bundesrat Maurer wird jetzt schon mit einer Abwahl in drei Jahren gedroht: Bist du ein guter Bundesrat, musst du gehen! Bist du ein Mittelmässiger, kannst du bleiben.

Zum Glück haben nicht alle CVP-Vertreter das «Links-spielchen» mitgemacht. Bestimmt haben diesmal auch die Walliser C-Magistraten mit den Bürgerlichen gewählt. Um diesem kindischen Getue ein Ende zu setzen, gibt es nur eine Lösung: Bundesratswahlen im Proporzsystem.

Erwin Hildbrand
SVP Gampel-Bratsch

WB

Redaktion

Telefon 027 922 99 88

Parteihock

CSP Steg-Hohtenn

Steg-Hohtenn. – An den vergangenen Gemeinderatswahlen durfte die CSP-Ortspartei einen grossen Vertrauensbeweis erfahren. Um Rückblick zu halten und einen Blick in die Zukunft zu werfen, sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zum heutigen Advents-Parteihock um 20.00 Uhr im Saal des Restaurants Du Pont eingeladen. Darüber hinaus wird über Gemeindeangelegenheiten orientiert und ein Blick auf die kantonalen Wahlen 2009 geworfen. Auch gilt es, die neue CSP-Ortspartei Steg-Hohtenn neu zu konstituieren. Bei warmem Wein und Stäckli soll auch besinnlich Gemeinschaft gepflegt werden.

Anzeige

Nils Hansen
SCHMUCK und UHREN
CH-3960 SIDERS

www.bijouterie-hansen.ch